

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Donnerstag, den 19. Januar 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. Januar begonnene vierteljährliche Abonnement werden
noch fortwährend bei der Redaktion, für auswärts bei den betr. Post-
stellen oder den Postboten, angenommen und die bereits erschienenen Nummern
nachgeliefert.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Da in den Kreisen der Gewerbetreibenden vielfach darüber geklagt
wird, daß die Handlungsreisenden mit Ueberschreitung ihrer Befugnisse
Hausirhandel treiben, woraus hervorzugehen scheint, daß die bestehenden
Vorschriften über den Gewerbebetrieb der Handlungsreisenden nicht gehörig
gehandhabt werden, so werden hiermit in Gemäßheit des Ministerial-Erlasses
vom 23. v. Mts. (Minist.-A.-Bl. S. 1) und unter Hinweisung auf die
§§ 44, 148, Ziff. 6 und 7, und 149 Ziff. 1 der Reichsgewerbeordnung und
die Ministerial-Bekanntmachung vom 30. Nov. v. J. (Regbl. 470) die
Ortspolizeibehörden angewiesen, dem Gewerbebetrieb der Handlungsreisenden
entsprechende Aufmerksamkeit zuzuwenden und insbesondere Controle darüber
auszuüben, daß dieselben ihr Gewerbe nicht ohne den Besitz einer Gewerbe-
Legitimationskarte oder eines Gewerbe-Legitimationscheines nach § 44 der
Reichsgewerbeordnung ausüben, bei der Ausübung nicht unbefugt Waaren
mit sich führen und nicht unbefugt Hausirhandel treiben.

Die Polizeioffizianten sind in dieser Beziehung mit den erforderlichen
Weisungen zu versehen und hierüber im Schultheißenamtsprotokoll Eintrag
zu machen.

Den 18. Januar 1882.

K. Oberamt.
Karlsruhe.

Wildbad.

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in
Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung der K.
Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftenmäßigkeit
zu prüfen gebeten werden, portofrei an die K. Badverwaltung in
Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeug-
nisse, welches zu enthalten hat:

- a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe
des Bittstellers;
- b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-
Verhältnisse;
- c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten
Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der
Badekur nicht oder nicht vollständig unterstützen können;
- d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicher-
heit leiste für die Dedung derjenigen Kosten, welche nicht vom Ka-
tharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für
längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.

Da diese gemeinderäthlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vor-
schriftsmäßig ausgestellt werden und deshalb zur Ergänzung — oft
wiederholt — zurückgeschickt werden müssen, so dürfte es sich für
die Gemeindebehörden empfehlen, sich Formulare zu verschaffen, wie
sie von der W. Rohhammer'schen Druckerei in Stuttgart seit
1881 nach den Angaben der Kgl. Badverwaltung hergestellt werden.

- 2) mit einem genauen ärztlichen Krankenberichte und nicht mit
einem gewöhnlichen sog. Zeugnisse. Und zwar

- a. hat derselbe nicht nur eine möglichst eingehende Anamnese, sondern
auch über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Er-
krankung, sowie über die seitherige Behandlung und den
gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen
Beurtheilung des Falles nöthigen Einzelheiten alle genau zu
enthalten;
- b. auch darf derselbe in allen Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Be-
handlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von
einem solchen, sondern muß von einem approbirten Arzte, bezw.
höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschlie-
fung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einfunden würde, könnte nur gegen Be-
zahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der
erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die
Heimath zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des
Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon ab-
hängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbe-
stande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden
werden. Genaue Ausstellung, namentlich der ärztlichen Kranken-
berichte, ist daher nothwendig und im eigenen Interesse der Kranken
gelegent.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß
sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von

Feuilleton.

Der alte Komödiant.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Hier werden Sie ruhen! Es ist unser Gastbett. Gute Nacht, Herr
Knöbel!

Noch ein Wort, mein lieber Herr.

Sprechen Sie, sprechen Sie!

Ich bin wie geblendet von der Pracht, die mich umgibt . . . die Frage
ist wohl verzeihlich; wo bin ich denn eigentlich? Wer ist der Besitzer dieses
Hauses?

Andreas hob drohend den Finger.

Haben Sie Ihr Versprechen schon vergessen?

Es ist wahr; aber vertrauen Sie meiner Ehrlichkeit, meiner Diskretion . . .
Beweisen Sie jetzt, daß Sie diskret sind.

Ich möchte nur wissen, wenn ich zu so hohem Danke verpflichtet bin,
wer mich so fürsächlich aufnimmt. Der arme Schauspieler, der still auf der
Landstraße wandert, der wegen Mangel an Reifegeld über die Grenze ge-
wiesen wird, schläft in einem prachtvollen Zimmer. Das kommt mir wie ein
Feesmärchen vor. Passirten wir solche Dinge auf der Bühne, so würde ich
mich nicht wundern; aber in Wirklichkeit . . . das ist doch zu viel!

Halten Sie sich nur an die Wirklichkeit. Nach sieben Uhr komme ich,
um Sie zum Frühstück zu holen. Früher verlassen Sie dieses Zimmer nicht.

Recht gern.

Gute Nacht!

Aber, lieber Herr, ich habe doch nichts zu fürchten?

Was?

Man könnte mich für einen Eindringling halten, für einen Abenteurer,
für einen Dieb . . .

Es wird Sie, so hoffe ich, Niemand stören.

Sie hoffen es! sagte ängstlich der Alte. Aber wenn man mich den-
noch stört?

So hören und sehen Sie nicht, wie Sie versprochen haben. Gute Nacht!

Das war verhänglich. Knöbel hätte gern noch ein Duzend Fragen an
Andreas gerichtet, dieser aber entfernte sich, unbarmherzig seinen Gast in der
peinigenden Ungewissheit zurücklassend.

Nun, wie Gott will! seufzte resignirt der Alte. Ich muß mich fügen.
Im Walde kann ich nicht schlafen . . . da ich denn doch einmal gezwungen
bin, hier zu bleiben, will ich es mir auch so bequem als möglich machen.

2. Im Forsthanie.

Woldemar Knöbel hatte das Nachtzeug angelegt, das er aus seinem
Felleisen geholt. Er war vom Halse bis zu den Füßen in gelbe Tricot ge-
kleidet. Das kahle Haupt bedeckte eine wollene Nachtmütze. Der Alte ver-
wendete dieselbe Sorgfalt auf die Toilette der Nacht, als auf die des Tages.
Trotz der Armut des Schauspielers waren alle Gegenstände die er besah,
reinlich und sauber. Das Felleisen barg sogar Schönheitsmittel.

So angethan, stand er in der Mitte des Gemachs, dessen einzelne Ge-
genstände er betrachtete. Auf dem Boden lag ein schwerer Teppich mit ein-

Calw.
vereinsaus
der Karten.
Veranstaltung.
gen Husten,
Brustleiden.
sucht und
Gsmittel für
Genesende.
e, mit engl.
te Kinder,
nleidende,
zur Beför-
ng von vege-
ischer Kost.
erdäulichsten,
ndsten und
tenbonbons.
u verlangen.

teressirt.
Fachblätter.
us der That-
n, mehreren
Portraits her-
bungen, No-
Musik-Zeitung
Buch- oder
n. Ak.

ler,
pedition
Gmünd,
nd für alle eri-
dienung.

882.

Ver-	Wegen den	vor. Durch-	schmitte-	preis	mehr wenig
am t					
7	80				5
3	50		30		
2	10		13		
3	50				1
6	70				

risenamt



welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse auszustellen.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise und bloß in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 15. Januar 1882.

K. Bad-Verwaltung.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Jan. (Reichstag.) Der Antrag von Kaiser zur Freilassung des Abgeordneten Diez wird, weil der Bericht von der Kommission für die Geschäftsordnung erst in einer Stunde vertheilt werden kann, bis dahin zurückgestellt.

Sodann berichtet v. Wedell-Malchow über den Zoll-Anschluß der unteren Elbe. Im Namen der Kommission stellt er den Antrag auf unveränderte Bewilligung. Möller nimmt den Vorschlag der Kommission an, wenn auch die Art und Weise, wie die Regierung in der fraglichen Angelegenheit vorgegangen, hart und willkürlich gewesen sei. Auch Meirer (Zena) nimmt den Vorschlag der Kommission an. Vasker spricht gegen das unkonstitutionelle Verhalten der Regierung in der Zollfrage. Die Debatte über den Zollanschluß wird jetzt unterbrochen und es beginnt die Diskussion über den Antrag der Geschäftsordnungskommission, welcher lautet: 1. Aufhebung der Untersuchungshaft gegen Diez; 2. dem Reichskanzler davon Mittheilung zu machen; 3. den Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstage vollständige, aktenmäßige Darstellung der Gründe der Verhaftung Diez's vorzulegen; 4. den Reichskanzler aufzufordern, die Bundesregierungen zu ersuchen, sämmtlichen Gerichten durch Generalverfügung aufzugeben, in allen Fällen, in welchen die Verhaftung eines Reichstagsabgeordneten während der Session erfolgt, dem Reichskanzler davon unverweilt für den Reichstag Kenntniß zu geben. Nr. 1 und 2 werden einstimmig angenommen und schließlich auch nach längerer Debatte, an der sich Staatssekretär Schelling, Kloy und Windthorst betheiligten, Nr. 3 und 4 mit sehr großer Majorität. Es folgt die weitere Diskussion über den Anschluß der Unterelbe. Nachdem Staatssekretär Scholz gesprochen, wird die Debatte bis Montag vertagt. Der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung sämmtlicher im deutschen Reich bestehenden Ausnahmegesetze, Jesuitengesetz, Sozialistengesetz, Kanzelparagraph, elässischer Diktaturparagraph, ist jetzt im Reichstag eingegangen. Unterzeichnet haben auch einige Mitglieder der Fortschrittspartei. Ob der Antrag bei der beschränkten Zeit noch zur Berathung kommen wird, ist sehr zweifelhaft.

Berlin, 17. Jan. Wie wir aus bester Quelle hören, soll eine Frühjahrs-Session des Reichstages definitiv beschlossen und die Vorlage über das Tabakmonopol soweit fertiggestellt sein, daß dieselbe unverzüglich an den Bundesrath gelangen kann. Auch Bestimmungen über korporative Verbände im Unfallgesetze sind in der Ausarbeitung begriffen. — Die „Post“ erklärt, das von der „Germania“ gebrachte Gerücht, daß die Stellung des Landwirtschaftsministers Lucius erschüttert sei, entbehre aller und jeder Begründung.

Frankreich.

Paris, 15. Jan. Heute wurden in allen Kirchen Frankreichs die öffentlichen Gebete gehalten, welche bei Eröffnung der Session der Verfassung gemäß stattfinden müssen, um den Segen des Himmels auf die Arbeiten des Parlaments herabzurufen. Für die amtliche Welt wurde die Feier in der Notre Dame-Kirche abgehalten. Bei der Feierlichkeit waren die Gerichtshöfe, der Rechnungshof und die übrigen hohen Körperschaften zahlreich vertreten. Von den republikanischen Parlaments-Mitgliedern hatte sich fast Niemand eingefunden, dagegen waren die monarchischen Deputirten und Senatoren, wie Herzog de Broglie, Buffet, Chesnelong, Herzog de Larocheffoucauld, er-

gewirkten Blumen und Blättern. Die prachtvollen dunkeln Möbel waren im Nofokofinl gehalten. Die beiden hohen Fenster schmückten Vorhänge von dunkler Seide. Auf dem Sims des Kamin's standen Nippfaden, eine altmodische Uhr, die nicht ging, und künstliche Blumen in großen Vasen. Von dem Plafond herab hing eine schwere Bronzeampel. Die Grundfarbe der Tapeten war roth oder braun; Goldleisten begrenzten die einzelnen Felder der Wände. Außer der Eingangstür war eine zweite nicht zu bemerken.

Ich komme mir vor wie Georges Brown in dem Schlosse Avenel, dachte lächelnd der Schauspieler. Wenn sich nun um Mitternacht eine weiße Dame einstellt, ist das Abenteuer vollständig. Ach wäre ich nur dreißig Jahre jünger! In meinem Alter ist der Sinn für Romantik nicht mehr so lebhaft, man wird mit den Jahren realistisch und will in der Nacht schlafen, vorzüglich, wenn man den Tag auf der Landstraße verbracht hat. An Geistererscheinungen glaube ich nicht, und da ein alter Komödiant keine Hoffnung auf Liebesabenteuer hat, werde ich vor einer Störung wohl sicher sein. Aber wissen möchte ich doch, was es mit der melancholischen Sängerin für eine Bewandniß hat. Eine junge Dame, die eine so vortreffliche Schule und eine so köstliche Stimme besitzt, gehört von Rechts wegen auf das Theater und nicht in ein Haus, das wie ein Raubnest mitten im Walde liegt. Jung ist die Sängerin, das verräth die klangvolle Stimme; ob sie auch schön ist?

Der Frost schüttelte ihn.

Nun gehe zur Ruhe, Alter; es muß schon spät sein. Morgen mußt Du weiter wandern, mußt Deinen alten Leib durch die deutschen Vaterländer tragen, die nicht auf Reisegeld sehen. Ach, Alter und Armuth sind zwei gräßliche Dinge!

(Fortf. folgt.)

schienen. Daß kein einziger Minister gekommen, gab dem Führer der äußersten Rechten, dem Herzog von Larocheffoucauld-Bisaccia, zu der Bemerkung Anlaß, daß „die Minister unserem Herrgott den Strich erklärt hätten.“ Zwei Infanterie-Regimenter, Cuirassiere, Dragoner und die „Garde Republicaine“ zu Pferd und zu Fuß versahen den militärischen Dienst. Die hohen Offiziere hatten sich ziemlich zahlreich eingefunden, aber selbst die zwei Präfekten von Paris, Floquet und Camescasse, glänzten durch ihre Abwesenheit.

England.

London, 12. Jan. Eine Depesche aus New-Orleans besagt, daß der Dampfer „Drenholme“ aus Liverpool sehr beschädigt dort angekommen sei. Der Schaden wurde durch Feuer verursacht, das durch die Explosion einer Höllemaschine entstanden, deren mehrere in der Ladung verborgen waren. O'Donovan Rossa erklärt sich durch diese Nachricht nicht überrascht, da die Irländer entschlossen seien, alles englische bei jeder Gelegenheit in die Luft zu sprengen. Er wisse, daß auch „Doterel“ durch eine Höllemaschine in die Luft gesprengt wurde.

Italien.

Rom, 15. Januar. Heute Vormittag fand in dem noch geschmückten Saale, in welchem der Papst am 8. Dezember v. J. die Heiligspredung vollzogen hatte, die Verlesung des Dekrets, betreffend die Seligsprechung Alfons d'Drozés statt. Der Papst war dem Herkommen gemäß nicht zugegen.

Rom, 16. Januar. Gegen 4 Uhr gestern Nachmittag verließ der Papst seine Gemächer und begab sich unter dem Vorantritt des heiligen Kollegiums, der hohen Prälaten, des Episkopats und der Würdenträger des Hofes in den Saal, wo am Vormittag die Seligsprechung vollzogen worden war. Gegen 800 Personen waren versammelt, u. A. die Herzogin von Madrid und das diplomatische Corps. Der spanische Botschafter nahm als Vertreter des Landes, dem der Seliggesprochene angehörte, den Ehrenplatz ein. Der Papst betete einige Zeit vor dem Altar, welcher die Reliquien des Seligen umschließt und empfing sodann die Antragsteller der Seligsprechung, welche ihm nach dem Herkommen Dank sagten und Geschenke anboten. Der Papst erwiderte einige Worte. Die Facaden der spanischen Kirchen Roms waren illuminiert.

Tages-Neuigkeiten.

§ Vom hintern Walde. In einem Orte des hintern Waldes besteht die löbliche Sitte, daß sich die Bauern alle Monate einmal bei einem Glas Bier versammeln, um sich über die Aussäße im landwirthschaftlichen Wochenblatt, das dort mit vielem Interesse gelesen wird, zu besprechen. So wurde kürzlich in einer dieser Versammlungen der Herbstbau der Kartoffeln zur Sprache gebracht. Bekanntlich sollen dieselben dadurch drei Wochen früher zur Reife kommen und einen reichlicheren Ertrag liefern. Diesen Herbst sind nun da und dort kleine Versuche gemacht worden, und wird wohl der Erfolg davon abzuwarten sein, ehe man in unserer Gegend den Kartoffelbau im Herbst mit Sicherheit empfehlen darf.

Stuttgart, 16. Jan. Die gestrigen Vorstellungen im Zirkus Corty waren außerordentlich stark besucht. Nächsten Mittwoch, Mittags 4 Uhr wird auf allgemeines Verlangen in dem gut geheizten Zirkus eine Kindervorstellung stattfinden. — Die Menagerie Kaufmann hat Mißgeschick gehabt. Das zweizehige Kaulthier, ein prächtiges Exemplar, wie ja in der ganzen Sammlung etwas anders nicht zu finden ist, ist von Hamburg zwar noch lebend, aber sterbenskrank angelangt und hat, kaum im Käfig untergebracht, auch schon den letzten Seufzer ausgehaucht. Diese Thiere sind nur schwer in den Menagerien fortzubringen; man vermag ihnen nur in den seltensten Fällen die Blätter des Jekropienbaumes zu bieten, die dem Kaulthiere die gewöhnliche Nahrung gewähren; an Surrogate gewöhnt sich das Thier nur schwer. Die Kinder der verschiedenen Gattungen der Schulen treffen in laugen Kolonnen (heute Eplinger eu.) Von den Volksschülern zahlt der Kopf für den Besuch der Sammlung und für eine Vorstellung nur 20 Pfennig.

Aus dem Walde! *)

Mit dem alten Förster heut
Bin ich durch den Wald gegangen
Während hell im Frühgeländ
Aus dem Dorf die Rieden stangen.

Welden stöß in's Laub der Tag
Vöglein sangen Gottes Ehre
Hör als ob der ganze Haug
Wüßte, daß es Sonntag wäre.

Und wir kommen in's Revier,
Wo unrauscht von alten Bäumen,
Junge Stämmlein ohne Fier
Ersproßen auf besetzten Räumen.

Freilich der Alte sprach:
Siehst Du über unsern Wegen
Hochgewölbt das grüne Dach?
Das ist unserer Ahnen Segen.

Denn es gilt ein ewig Recht,
Wo die hohen Wäpfel rauschen,
Von Geschlechte zu Geschlecht
Geht im Wald ein ewig Tauschen.

Was uns Noth ist, uns zum Heil,
Ward gegründet von den Vätern,
Aber das ist unser Theil
Daß wir gründen für die Spättern

Drum im Fort auf meinem Stand
Ist mir's est als bei ich lüude
Keinem Auhern diese Hand,
Iene meinem Kinderkude.

Und so bald ich pflanzen will
Pocht das Herz mir daß ich's merke,
Und ein fremmes Sprüchlein fill
Muß ich beten zu dem Werke.

Schüß euch Gott ihr Acker Schwank!
Wägen unter euren Kreuen
Wünsch ich einst den Wald entlang,
Gottesfurcht und Freiheit wohnen.

Und ihr Enkel fill erfreut
Wägt ihr dann mein Segen abnen
Dies mit frommem Dank mich heut
An die Wäter will gemahnen.

Wie verstummend im Gebet
Schwieg der Mann der tiefertraute
Klaren Auges ein Propbet;
Welcher vorwärts rückwärts schaute.

Segnend auf die Stämmlein rings
Sah ich dann die Händ ihn breiten,
Aber in den Wäpeln gings
Wie ein Geuß aus alten Zeiten.

*) Gingsandt.

Stu
eine Sibun
wegen des,
Es werden
Schiefhaus
Es wird a
Ausrüstung
Schüzem
von Ober
von Heilb
Ren
Hellaald
Nührigkeit
Dahen eine
Erforisch
hatte. Neb
rend des B
zur Basis d
Umrißen b
nur an sein

1.
Gerichts
welche die Bef
ung erlä
Oberants
für welchen das
regüler achüb
K. Amtsg
Calw.

1.
Gerichts
welche die Ber
chung erlä
Oberants
für welchen das
regüler achüb
K. Amtsg
Calw.

Konku

Ueber das
Jakob Sch
Konkursverfal
Die Eröffn
1882, Vormit
der imm. Not
zum Konkursve
Konkursfor
1. März 188
zumelden.
Zur Beschl
eines anderen
Vestellung ein
und eintretende
der Konkursor
genstände werd
Freitag, de
Nachm
— und zur Be
Forderung auf
Freitag,
Nachm
in das Gericht
haus — vorge
Allen Per
Konkursmasse



Stuttgart, 16. Jan. (Schützenfache.) Gestern fand hier eine Sitzung des Ausschusses vom württ. Landesschützenverein statt, wegen des, am 2., 3. und 4. Juli in Gmünd stattfindenden Landesschießens. Es werden demnach 12 Scheiben in dem, dem Bahnhof gegenübergelegenen, Schießhaus aufgestellt, worunter 2 Festscheiben, „Württemberg und Gmünd“. Es wird auf 175 und 300 Meter Entfernung geschossen. Gmünd hat die Ausrüstung des Schießens übernommen. Den Landesauschuß bilden die Schützenmeister Föhr und Stohrer von Stuttgart, Geyer von Gmünd, Mauser von Oberndorf, Angele von Vöberach, Junghans von Schramberg, Berret von Heilbronn.

Heilbronn, 14. Jan. Gestern Abend hielt Professor Fr. von Sellwald aus Stuttgart auf Veranlassung des eine sehr anerkanntwerthe Rührigkeit entwickelnden kaufmännischen Vereins im Gasthof zum goldenen Ochsen einen zahlreich besuchten Vortrag über die Ergebnisse der neueren Erforschungen Afrikas, wozu der Verein öffentlich eingeladen hatte. Redner verstand es meisterhaft, das Interesse der Anwesenden während des Vortrags, dem eben so geistreiche, als wissenschaftliche Tendenzen zur Basis dienten, durch populäre Darstellung zu fesseln. In allgemeinen Umrissen behandelte er die horizontalen wie vertikalen Verhältnisse dieses nur an seinen Grenzen allgemein bekannten Welttheils, führte dann die Zu-

hörer im Geiste in die Wästen und Steppen des Innern dieses Erdkolosses, erschloß hier dem Auge die Gebilde der Flora und Fauna und widerlegte so manche irrige Vorstellungen und Vorurtheile, die noch über die Bevölkerung, Sitten und Gebräuche seiner Bewohner bis auf die neueste Zeit, sich erhalten haben. Interessant war die Beschreibung der Kulturverhältnisse seiner Bewohner, welche in den verschiedenen Rassen sich zeigen, deren Ureinwohner er in Gottentotten, Kaffer, Neger und durch Einwanderung vermischte Völkerrassen theilte. Nirgends auf der ganzen Erde treten so große Contraste in Land, Bewohnern, Pflanzen- und Thierwelt zu Tage, wie in Afrika; die verschiedenen Bilder, in lebhaften Farben geschildert, gaben dem gesamten Vortrag eine Würze, die allgemein fesselte und zu lebhaftem Beifall am Schluß die Anwesenden hinriß.

London, 13. Jan. Im Süden von London scheint der Frühling bereits eingelehrt zu sein. Der Löwenjahn blüht, die wilden Rosen und Fliedersträucher zeigen Blätter an und am letzten Tage des alten Jahres konnten Butterblumen, weiße Aescheln und andere Feldblumen in vollster Blüthe gesehen werden, so daß bis jetzt von einem Winter nicht die Rede sein konnte. In den Gehölzen lassen sich Buchsinnen, Lerchen und Drosseln hören. Die ältesten Leute können sich nicht eines solch' warmen Januars erinnern.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	14. Januar 1882.	G. Weiblen, Eisenwaarenfabrik in Liebenzell.	Gottlieb Weiblen, Fabrikant in Liebenzell.	Theodor Lemppenau, Prokurist. Gelöst in Folge Uebertragung im Gesellschafts-Register; s. unten.
—	14. Januar 1882.	August Affeburg, gemischtes Waaren-geschäft in Hirau.	August Affeburg, Kaufmann in Hirau.	Zur Beurkundung: stv. Amtsrichter Dedinger.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	14. Januar 1882.	Gebrüder Leonhardt, Rothgerberei und Lederhandlung in Calw.	Offene Gesellschaft. Theilhaber: Karl Friedrich Leonhardt, Gottlieb Friedrich Leonhardt, Rothgerber in Calw.	Erlöschen in Folge Geschäftsaufgabe.
—	14. Januar 1882.	Weiblen und Brecht, Eisenwaarenfabrik in Liebenzell.	Offene Handelsgesellschaft, zum Zweck der Fabrication von Eisenwaaren. Theilhaber: Gottlieb Weiblen und Oscar Brecht in Liebenzell.	Zur Beurkundung: stv. Amtsrichter Dedinger.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Händlers Jakob Schötle von Calw ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 17. Januar 1882, Vormittags 10 Uhr, erfolgt und der inn. Notar Haffner zu Calw zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1882 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf Freitag, den 10. Februar 1882, Nachmittags 3 Uhr, — und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Freitag, den 24. März 1882, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Be-

sitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Februar 1882 Anzeige zu machen. Königlich. Amtsgericht Calw. Zur Beglaubigung dieses Auszugs: Gerichtsschreiber Widmann.

Revier Pfalzgrafenweiler. Stangen-Verkauf



am Montag, den 30. Jan., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus Rälberstaig und Bengelbrud: 5735 Gerüststangen, 14,640 fast durchaus rothtannene Hopfenstangen, 11,650 Flohwieden.

Revier Wildberg. Holz-Verkauf



Montag, den 23. Januar, Vormittags 8 1/2 Uhr, aus Staatsw. Schmeltzlinge (Station Thalmühle): 90. Stück sichtene Derbstangen bis 10 m lang, 310 St. dto. 10 bis 13 m lang, 305 St. dto. 13—16 m lang und 112 St. über 16 m lang; ferner 155 St. dto. Reisstangen, 5—7 m lang, 275 St. 7—9 m lang, 75 St. über 9 m lang, 2 Nm. eichene Prügel, 48 Nm. Nadelholzscheiter, 65 Nm. dto. Prügel und Anbruch und ungebundenes Nadelreis geschätzt zu 300 Wellen; sodann um 11 1/2 Uhr aus Staatswald Thiergärtle und Ziegelbach: 265 St. sichtene Derbstangen bis 10 m lang, 650 St. dto. 10 bis 13 m lang, 355 St. dto. 13—16 m lang, 65 St. dto. über 16 m lang, 490 St. sichte-

tene Reisstangen, 5—7 m lang, 520 St. dto. 7—9 m lang, 245 St. dto. (über 9 m lang), sowie 20 Nm. Nadelholzscheiter, und 98 Nm. dto. Prügel und Anbruch, sowie 600 St. ungebundenes Nadelreis. Zusammenkunft je im Wald und zwar um 8 1/2 Uhr in der Schmeltzlinge, um 11 1/2 Uhr im Thiergärtle.

Unterhaugstett. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Samstag, den 21. Jan., Nachmittags 1 1/2 Uhr, aus Gemeinewald Bergwald, Großenwald und Tännlen auf hiesigem Rathhaus: 250 Stämme Bauholz mit 100 Nm., 59 Baustangen, 50 Nm. Prügel, 2000 Stück Wellen.

Gemeinderath.



Calw.
Aufforderung
 zur Bezahlung der Kapital-,
 Renten- und Dienst-Ein-
 kommensteuer pr. 1. April
 1881/82.

Diesigen Personen, welche die
 am 1. Januar d. J. verfallene zweite
 Hälfte dieser Steuer noch nicht be-
 zahlt haben, werden aufgefordert, bei
 Vermeidung der Schuldklage sofort zu
 bezahlen. Wegen vieler — außerhalb
 der Kanzlei zu besorgender — Zoll-
 und Steuergeschäfte können Zahlungen
 nur **Nachmittags 2 1/2 bis 3 Uhr an-**
genommen werden.

Calw, 17. Januar 1882.
 K. Ortssteueramt.
 Zoll-Verwalter
 Stroelin.

Oberreichenbach.
Liegenschafts-
Verkauf.

Die Hinterlassenschaft des verstor-
 benen Straßenwärters Johannes Kirn,
 bestehend in:

- 1 Wohnhaus und Scheuer, sowie
 - 2 Morgen Wiesen und ca. 8
 - Morgen Wechselfeld
- wird am
 Montag, den 23. ds. Mts.,
 von Vormittags 10 Uhr an
 auf dem Rathhaus dahier zum Ver-
 kauf gebracht.

Liebhaber sind eingeladen.
 Den 13. Januar 1882.
 Waisengericht.
 Vorstand Dittus.

Rohrdorf.
Oberamt Horb.
Bermittelt

wird der sinnige, blödsinnige 64 Jahre
 alte Joseph Schweizer von hier,
 derselbe entfernte sich in der Nacht
 vom 15. auf den 16. d. M. von Hause,
 und ist am Montag Abend in Sulz
 D.A. Nagold und in Ruppington gesehen
 worden. Ist von mittlerer Größe,
 corpulent, hat braune Haare. Bei
 seinem Weggang war er bekleidet mit
 kurzen gelben Lederhosen, manchesternem
 Wamms, schwarze Zipfelmütze, blauen
 Strümpfen und Schnürschuhen. Im
 Betretungsfalle wird gebeten, sogleich
 telegraphische Nachricht hierher, Station
 Eutingen, zu geben.

Rohrdorf, den 18. Jan. 1882.
 Schultheißenamt
 Kahnacht.

Hoffstett.
Langholz-Verkauf.

Freitag,
 den 20. d. Mts.,
 Mittags 11 Uhr,
 werden im
 Wirthshaus zur
 Krone hier
 300 Stämme
 Forchen

zum Verkauf gebracht aus dem Ge-
 meindewald Königsberg Abth. 1.
 Den 14. Januar 1882.
 Anwalt Würster.

Hirsau.
 Am Donnerstag, den 19. d. M.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 werden auf hiesigem Bahnhof

200 Ctr. Steinkohlen
 (Stückkohlen I. Sorte)
 gegen baare Bezahlung im Aufstreich
 verkauft.

Döffingen,
Oberamt Böblingen.
Eichen-, Bau-,
Sägholz- u. Derb-
stangen-Verkauf.



Am **Mont-**
tag, den 23.
Januar d. J.,
Vormittags
von 9 Uhr an
 werden in den
 hiesigen Ge-

- meindewaldungen
- 70 Stamm tannenes Sägholz mit
 - 75 Festm.,
 - 10 Stamm eichenes Bau- und
 - Sägholz mit 10 Fm.,
 - 18 Stamm tannenes Bauholz mit
 - 14 Fm.,
 - 400 Stück Derbstangen von 7 bis
 - 13 Met. Länge,
- gegen Baarzahlung vor der Abfuhr
 verkauft, wozu Liebhaber eingeladen
 werden.
 Zusammenkunft findet im Orte statt.
 Den 16. Januar 1882.
 Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden
 und Bekannten theile ich die-
 durch mit, daß unsere liebe
 Schwester und Schwägerin
Friederike Nist,
 Mittwoch früh 6 Uhr verschieden ist.
 Der älteste Bruder
 Louis Nist, Uhrmacher.
 Die Beerdigung findet Donner-
 tag Nachmittags 3 Uhr statt.

Calw.
Dankagung.

Für die vielen Beweise
 der Liebe und Theilnahme
 an dem so schnellen Hin-
 scheiden unserer l. Mutter
 und Großmutter
Dorothea Stidel, geb. Faber,
 für die vielen Blumenpenden, für die
 zahlreiche Leichenbegleitung, sowie den
 Herren Ehrenträgern jagt den innigsten
 tiefgefühlten Dank.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Der Sohn
 Wilhelm Stidel.

Nächste Woche badt
Langenbrezeln
 Friedr. Pfrommer
 am Ledereck.

Calw.
 Sonntag, den 22. Januar,
 Morgens 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Calw.
2 schöne Zimmer
 sind inmitten der Stadt sofort zu
 vermieten.
 Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Georgenäum Calw.
Öffentlicher Vortrag

Freitag den 20. Januar 1882, Abends 7 1/2 Uhr,
 über
 „die sozialpolitischen Strömungen der Gegenwart“
 von Herrn Professor Dr. Geitz in Hohenheim.

Nächsten Samstag, den 21. Januar, halte ich
Mehlsuppe,

wozu höflichst einlade.
Adolf Ziegler,
 Ledergasse.

Hirsau.
 Nächsten Sonntag, den 22. ds., findet im Saale des Baldhorns eine
Reunion

der **Calwer Stadtmusik** statt. Anfang 3 Uhr.
 Zugleich halte
Mehlsuppe,
 wozu freundlichst einlade.
C. Keuerleber.

Auswanderer und
Reisende nach Amerika
 mit Postdampfschiffen erster Classe
 über Antwerpen, Bremen, Hamburg,
 Liverpool und Rotterdam

befördert zu den billigsten Tagespreisen
Emil Georgii, Generalagent.

Gelder von und nach Amerika
 sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Be-
 scheinigung besorgt rasch und billig
Emil Georgii.

Falzziegel, (Beste Dachbedeckung)
Dachplatten,
Bachsteine aller Art,
Verblend- und Formsteine, gelb und roth,
Drainageröhren,
Kaminaufsätze

in
 anerkannt
 vorzüglicher
 Qualität.
Allgemeine Baugesellschaft in Stuttgart.
Dampfziegelei in Waiblingen.
 Station der Heims- und Murrthalbahn. (H. 774)

Ein solides
Mädchen,
 nicht unter 20 Jahren, in allen Haus-
 haltungsgeschäften, sowie im Kochen
 und Bügeln gründlich erfahren, wird
 auf Nichtmeh gesucht bei gutem Lohn.
 Näheres im Comptoir d. Bl.

Ottenbronn.
Zugelaufener Hund.
 Am letzten Sams-
 tag ist mir ein halb-
 rother Schäferhund zu-
 gelaufen. Der Eigen-
 thümer kann denselben
 gegen Erjas der Einrückungsgebühr
 und Futterkosten bei mir abholen.
 Fr. L a b e r, Schäfer.

Eüchtige Agenten
 zum Verkauf von Loosen, verbunden
 mit Affeluram, werden unter den
 günstigsten Bedingungen angestellt.
Bank- & Effectengeschäft
Grünwald, Salzberger & Cie, Coln.

Calw.
Meinen
W a f e r
 am grünen Weg, beim Pulverhäuse
 2 1/2 Morgen, würde ich auf mehrere
 Jahre verpachten. Liebhaber wollen
 sich melden bei
 Jakob W o c h e l e, Rothgerber.

Reint oberes
Logis
 habe ich bis Georgii zu vermieten.
 W. B u c h, Bäcker.

Schuld- & Bürgscheine
Zins-Quittungen
 für die württemberg. Staats-
 Schulden-Zahlungs-Kasse und für
 Privaten,
 sowie
Quittungs-Formulare
 für beliebige Zahlungen
 empfiehlt zur gef. Abnahme
 die **A. Delschläger'sche**
 Buchdruckerei.

Aro.

Ersteinst
 Die Ein-
 spaltige Zeit

auf das m
 noch fortw
 stellen oder
 nachgeliefer

Be r
 anfragen
 Meiß-Nebor
 (Jorgau) z
 Birchow) i
 zu einer M
 Stöder an
 lität einer
 weist den
 für die Cor
 in Berlin
 auch für je
 der Anwah
 Clausewit
 H ä n e l er
 laß zur Sp
 Lesung S 1
 missionsantr
 tar v. B d
 Absicht, die
 eingebracht
 rufstatistik
 forgnng; an
 Arbeit fehle
 rath dem G
 der Viehzüch
 Antrags W
 Ber l
 Bitter den
 Etat einen r

Er löf
 tes „Ah!“ d
 Von Walden
 der baumwol
 Dieses
 darmen, der
 wesen, der a
 wie schon so
 bar. Habe
 führe mich i
 Winter gebor
 Er falt
 des Schlumm
 halbe Stunde
 fames Geräu
 öffnete die A
 Alles w
 Mir ha

